

Hallo Lieber Umweltspreiwettbewerb,

Wir sind <sup>der</sup> Umwettclub Lavendel. Unsere Namen sind: Selma Böhm, Zoë und Quentin Diehl, Charlotte und Jonathan Sieberg, Zara Merz, Helena Sandhoff, Glen Banks, Emil Herbrand und Johanna Prüfe. Wir kamen auf die Idee etwas für Speyer zu tun, da Selma über eine Essbare Stadt gelesen hatte und daraufhin ~~inzwischen~~ ihren Mitschülern Vorschlag einen Umwettclub zu gründen. Wir schrieben an den Oberbürgermeister von Speyer. Wir bekamen eine Rückmeldung und verabredeten uns mit Herr Schwendy und besprachen was wir anpflanzen wollen. Ungefähr 3 Wochen später trafen wir uns ~~wieder~~ <sup>wieder</sup> und pflanzten die Pflanzen gegenüber unser Schule. Inzwischen haben wir schon einige Pflanzen geerntet.

Liebe Grüße

Der Umwettclub  
Lavendel



**Germann Wolfgang  
Kleine Pfaffengasse 25**

**67346 SPEYER  
Tel. 06232 60 525 60**

**Stadt Speyer  
Abt. Umwelt und Forsten  
z.Hd. Herrn Bernd Schwarz  
Maximilianstr. 12**

**67346 Speyer**

**13.11.2015**

## **Betr.: Bewerbung für den Umweltpreis 2015**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**derzeit sieht es so aus, dass die Stadt Speyer für das Aufstellen von Blumenkübeln auf den Bürgersteigen eine nicht unerhebliche Pacht verlangt. Dies obwohl die engagierten Bürger**

- 1) die Töpfe, die Erde und die Pflanzen selber kaufen**
- 2) die Pflanzen jäten, düngen und wässern**
- 3) das Wasser, auch das Abwasser (was nicht anfällt) selber bezahlen.**
- 4) Oft müssen dieselben Töpfe wegen Vandalismus erneuert werden.**

**Deshalb mein Bewerbungsvorschlag:**

**die Stadt Speyer verzichtet auf die „Strafgebühr“ und bestärkt die Bürger in ihrem Engagement die Umwelt zu verbessern.**

**Sollte die Stadt Speyer zur richtigen Erkenntnis gekommen sein, stifte ich einen Straßenbaum in der Kleinen Pfaffengasse, inkl. Aushub, Einfassung, Pflanzung ect., selbstverständlich inkl. Unterpflanzung und Pflege.**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Wolfgang Germann**



FREIE REFORMSCHULE SPEYER (FRS) | Herdstraße 5 | 67346 Speyer

Stadt Speyer  
Abt. Umwelt und Forsten  
Maximilianstrasse 12  
67346 Speyer

Speyer, den 10.11.2015

### **Bewerbungsunterlagen Umweltpreis „Essbare Stadt Speyer“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen heute unser Konzept zum Umweltpreis „Essbare Stadt Speyer“ vorlegen können.

„Wir“, das sind die Freie Reformschule Speyer in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen im Umkreis der Herdstraße und des Hessparks.

Wir haben uns für den Hesspark als Objekt entschieden, weil er zum einen in „Laufnähe“ der Freien Reformschule liegt und zum anderen viele Gestaltungs- und Spielmöglichkeiten bietet.

Uns ist dabei bewusst, dass der Hesspark momentan „etwas robust“ genutzt wird, wie uns von Seiten des Zuständigen - Herrn Schwendy und den Kioskbesitzern am Hesspark - mitgeteilt wurde.

Hier möchten wir einen positiven Akzent setzen, so dass das Schöne und Angenehme des Parks in Zukunft mehr für die Anwohner nutzbar wird und ein Ort der Begegnung entsteht.

Wir sind gespannt, wie Sie unsere Anregungen aufnehmen und freuen uns sehr von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Katrin Zdrawitsch  
Projektleitung

## Umweltpreis der Stadt Speyer

### Essbare Stadt im Hesspark

Nach dem Motto „der Hesspark ist unser Garten“ möchte die Reformschule Speyer in Kooperation mit anderen Institutionen den Park zum Gärtnern nutzen und so einen Ort der Begegnung und des sozialen Miteinanders schaffen.



In Hochbeeten sollen Gemüse und Blumen gepflanzt werden. Darüber hinaus könnten Bildungsangebote, Pflanzenworkshops und Yoga-Nachmittage stattfinden, die allesamt zu einem bewussteren und nachhaltigeren Umgang mit Mitmenschen und Umwelt animieren. Die Beziehung zwischen Anbau von Nutzpflanzen und gesunder Ernährung wird nachvollziehbar und erlebbar.

### Reformschule Speyer:

Treibende Kraft für die Gründung der Freien Reformschule Speyer war der Wunsch einer Gruppe von Eltern, deren Kinder den Waldkindergarten der Flohkiste Speyer e.V. besuchten. Die positiven Erfahrungen der Kinder im Waldkindergarten sollten eine Fortsetzung in der anschließenden Schulzeit finden: die Erziehung zur Selbständigkeit, zur Verantwortungsbereitschaft, zur Kreativität und zum sorgsamem Umgang mit sich und der Natur.

Vor diesem Hintergrund kommt den folgenden Elementen im Schulalltag besondere Bedeutung zu:

- Waldtag
- Naturwissenschaft & Technik
- Bewegungsfreudige Schule



Die Reformschule Speyer befindet sich im Lauf Nähe zum Hesspark. Nach dem Umzug der Schule in die Herdstraße steht den Kindern leider nur ein kleiner, komplett versiegelter Schulhof zu Verfügung. Die Idee einer naturnahen Schule wird zum einen durch den im Sommerhalbjahr wöchentlich stattfindenden Waldtag umgesetzt. Im Winterhalbjahr und mindestens an einen weiteren Tag werden die Speyerer Grünanlagen aufgesucht, um den Schwerpunkten Naturerfahrung und bewegungsfreudige Schule Rechnung zu tragen.

Der Hesspark bietet sich aus vielerlei Gründen als Standort für ein urbanen / essbaren Garten an:

- Fussläufig erreichbar für viele Mitwirkende (Reformschule, Flohkiste, Elternschule, Yoga Vidya Zentrum, etc.)
- Große Rasen/ Freiflächen für vielfältige Aktivitäten
- Vorhandenes Spielgelände
- Bestehende Initiative Hesspark
- Interessierte AnwohnerInnen (Initiative Hesspark)

Neben neuen kognitiven Erfahrungen werden durch die Bearbeitung und Pflege des Gartens auch Beobachtungsvermögen, Sorgfalt und Geduld geschult. Ferner lernen die Kinder neue handwerkliche Techniken, die zur gärtnerischen Pflege eines Natur- und Nutzgartens nötig sind. Das regelmäßige Kümmern um Ihr Beet/ usw. schulen die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder. Durch die Wissensvermittlung und Pflege des Gartens wird die Beziehung zur Natur gestärkt und der nachhaltige Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen geübt.



### Im Einzelnen sind folgende Themen und Aktivitäten geplant:

Jeder Gruppe (Schulklasse, Kindergarten, Initiativen, interessierte BürgerInnen) bekommt ein einige Hochbeete bzw. Flächen, die jeweils von einer Gruppe bewirtschaftet werden.

Vor Beginn der Projekte führen wir eine Planungswerkstatt durch. In Form von Bildern und kleinen Gartenmodellen, die die Kinder bauen, werden die Wünsche und Ideen wie auch das vorhandenen Wissen der Kinder abgefragt.

### Konkrete Projektideen:

- Kräuterkunde: Pflanzen von Kräutern, Riechen , Schmecken! (klassische Kräuter: Thymian, Oregano, verschiedene Minze und z.B. Kaugummi- und Gummibärchenpflanze)
- Hochbeete mit Gemüse bepflanzen (z.B. Zucchini, Möhren, Tomaten, Paprika, Fenchel, Salate)
- Naschhecken und Monatserdbeeren pflanzen
- Brennessel, Möhre und andere Arten als Futterpflanzen für Schmetterlinge erkennen... , Tiere fangen und beobachten (da Naturerlebnisgelände bietet schon jetzt eine enorme Pflanzenvielfalt!)
- Pflegearbeiten: mulchen mit Stroh, wässern, zurückschneiden...
- Nisthilfen für Insekten bauen (Ohrwurmstöcke, Schilf- und Stängelbündel, Lehmziegel... )
- Zubereitung von Essen mit Kräutern über dem Feuer und selbst geerntetem Gemüse in der Outdoorküche.



Beitragende/ Interessierte Gruppen:

- Reformschule Speyer (Katrin Zdrawitsch, Sonja Riether)
- Initiative Hesspark (Alexandra Schulte)
- Flohkiste (Regina Rokni)
- Elternschule (Christiane Warta)
- Kiosk Am Hesspark
- Yoga Vidya (Manfred Lehner)

Anlage:

- ✓ Konkrete Ideen der SchülerInnen der Reformschule
- ✓ Dokumentation der Planungswerkstatt mit SchülerInnen



Klasse 4b  
Zeppelinerschule Speyer  
Neufferstraße 1  
67346 Speyer  
Speyer, den 10.11.2015

An  
Stadtverwaltung Speyer  
Abt. 502 Freiflächenentwicklung  
Maximilianstr. 100  
67346 Speyer

Liebe Mitglieder des Umweltausschusses der Stadt Speyer,

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b der Grundschule Zeppelinerschule bewerben sich hiermit für den Umweltpreis der Stadt Speyer.

Anbei finden Sie eine Projektskizze, Dokumentationsmaterial der Umsetzung, d.h. ein Leporello und eine PowerPoint Präsentation, sowie eine Zeitungsnachricht über die Auszeichnung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten des Landes Rheinland- Pfalz bei der Landesgartenschau 2015.

### Projektbeschreibung

Im Schuljahr 2014/ 2015 begannen die Schüler und Schülerinnen der damaligen Klasse 3b mit ihrer Lehrerin Petra Grehl damit, für ein besonderes Projekt Geld zu sammeln: drei Hochbeete auf dem Schulgelände der Zeppelinerschule sollten selbst gebaut, mit Füllmaterial geschichtet und bepflanzt werden.

Innerhalb weniger Wochen schafften es die Kinder, durch Einsatz und verschiedene Aktionen, wie beispielsweise einen selbst organisierten Spielzeugbasar ([www.zeppelinerschule-speyer.de](http://www.zeppelinerschule-speyer.de)), einen Teil des Geldes zu erwirtschaften.

Der Förderverein der Schule gab den Restbetrag dazu.

Im März 2015 entstanden Hochbeete an der Zeppelinhschule, die auch bei den anderen Schülern und Schülerinnen der Zeppelinhschule auf Interesse stoßen und Motivation erzeugen, sich mit Kräutern, regionalem Gemüse und Obst zu befassen.

Über den Sommer wurden Pflanzen gesät, gepflegt, geerntet und in der Schule frisch zubereitet.

Durch die Sachspende eines ortsansässigen Baumarktes konnte kürzlich ein Seilspannsystem angebracht werden, dass im Winter als Halterung für Fließ zum Schutz vor Frost dient und im Frühjahr Rank- Hilfe sein wird.

Nächste Woche, am 18.11.2015, wird in einem offiziellen Akt der Apfelbaum auf dem Schulgartengelände gepflanzt, den die Klasse als einen der Preise bei der Landesgartenschau in Landau vom Staatssekretär überreicht bekam.

Die genannte Beispiele und das Dokumentationsmaterial im Anhang sollen verdeutlichen, dass sich dieses ganzheitliche Projekt durch Nachhaltigkeit auszeichnet, die verantwortungsvolles und umweltbewusstes Handeln fördert. Nicht zuletzt erarbeiten sich die Schüler und Schülerinnen besondere Kompetenzen im Umgang mit belebter Natur- direkt vor ihrem Klassenzimmer.

Weitere Vorhaben rund um die Hochbeete sind die Anschaffung eines Gartengerätehäuschens, die Installation einer Zisterne zur Bewässerung, die Erweiterung der Arbeitsmaterialien und der Kauf von Pflanzmaterial.

Durch die Vergabe des Umweltpreises der Stadt Speyer an die Schüler und Schülerinnen der Klasse 4b, setzen Sie Zeichen und signalisieren die besondere Wertschätzung dieses Projektes. Das erzeugt Motivation für weitere Vorhaben und Ideen der Kinder im Grundschulalter, wie zum Beispiel das Ernten eines Apfelbaumes und das eigene Pressen von Apfelsaft auf dem Schulgelände.

Mit freundlichen Grüßen und im Namen der Klasse 4b,

Petra Grehl

## VON ABITUR BIS ZEUGNIS

## ZEPPELINSCHULE

## Geld für Gemüse aus dem eigenen Garten

Engagement macht Schule – und wird belohnt: Das haben die Kinder der Klasse 4b der Zeppelinschule gemerkt. Vor wenigen Tagen wurden sie und ihre Lehrerin Petra Grehl für die Bemühungen um ihren neu gestalteten Schulgarten von Staatssekretär Thomas Griese (Grüne) vom Umweltministerium Rheinland-Pfalz sowie dem Präsidenten und Vizepräsidenten des Landesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland-Pfalz und Saarland, Rafael Carentz und Alexander Mock, auf der Landesgartenschau in Landau ausgezeichnet. Das Projekt wurde mit 100 Euro bezuschusst.

Basis des ganzen Vorhabens war die im Klassenverband geborene Idee, die Gartenkultur in der Zeppelinschule wieder aufleben zu lassen. Die drei Hochbeete wurden in einem Drei-Tages-Projekt von der Klasse unter Anleitung des Vereins Naturspur erstellt. Bereits über Winter waren erste Gemüsepflanzen im Klassenzimmer gezogen worden, die dann im Frühjahr in die fertiggestellten Beete umgepflanzt wurden. So konnten nach und nach Kohlrabi, Porree, Karotten, Salat, Bohnen, Gurken und Auberginen geerntet werden.

Neben Anzucht, Pflege und Ernte haben sich die Kinder auch mit dem Verzehr des eigenen Gemüses beschäftigt. So wurden im Klassenzimmer bunte Salate, Gemüsesuppen und andere Köstlichkeiten gemeinsam zubereitet und gegessen.

Finanziert wurde das gesamte Projekt durch Spenden und Eigeninitiativen der Kinder, zum Beispiel einen



**Ertragreicher Ausflug zur Landesgartenschau nach Landau: die Klasse 4b der Zeppelinschule.**

FOTO: PRIVAT

Flohmarkt für Mitschüler sowie verschiedenen Sammelaktionen, unter anderem in ihren eigenen Familien. Das komplette Hochbeet-Projekt hat bis heute rund 1400 Euro beansprucht. Davon finanzierte der Förderverein der Schule mit 1200 Euro den Löwenanteil. Aus dieser Summe stehe nun noch ein ausreichender Betrag zur Verfügung. Damit lasse sich die Herbstbepflanzung ermöglichen sowie die Anzucht neuer Pflanzen für das Frühjahr, heißt es in einer Pressemitteilung der Schule zum Sachstand.

Mit einem Leporello sowie einer Power-Point-Präsentation bewarben sich die Kinder bei der Landesgartenschau und wurden dort nun mit einer Geldspende für die Klassenkasse, ei-

nem Baum für den Schulgarten sowie einem Besuch der Mobilen Küche „Rheinland-Pfalz isst besser“ in der Schule belohnt.

Das begonnene Projekt bleibt noch in den Händen der Gründerklasse, wurde aber zum neuen Schuljahr als eine von vielen AGs im Rahmen eines speziellen Angebotes für alle dritten und vierten Klassen auch für diese Kinder geöffnet. Es stehe für nachhaltiges Denken und Handeln von Kindern, die auf diese Weise erfahren, was gesunde Ernährung und regionales, sowie saisonales Pflanzenwachstum bedeuten. Zusätzlich werde durch die selbstständige Tätigkeit das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt gefördert. (rhp/Foto: privat)

## Projekt: Hochbeete für die Zeppelin Schule

Antrag auf Förderung durch den Förderverein der Zeppelin Schule

Antragstellerin: Petra Grehl, Lehrerin, Klasse 3b, Schuljahr 2014/2015



Bilder: Cornelia Hälsig

### Beschreibung des Projekts

Die **Kinder der Klasse 3b** bauen in einem **dreitägigen Projekt** Hochbeete an der Zeppelin Schule. Dies geschieht unter Anleitung von Conny Hälsig vom Verein Naturspur und Petra Grehl, der Klassenlehrerin.

Wünschenswerterweise und nach dem Konzept von Naturspur **beteiligen sich die Eltern** im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch Tatkraft und Sachspenden am Bau.

Die **Hochbeete** werden aus Holzlatten zusammengesetzt und verschraubt, die optisch an die typische Bauweisen von Naturspur- Objekten erinnern. Sie werden mit verschiedenen Erdschichten befüllt.



Der **Vorteil** dieser Bauweise ist die durch Verrottung entstehende Wärme, sodass das Anpflanzen zeitlich früher im Jahr geschehen kann. Bei der Zersetzung der Gartenabfälle und des Laubes entstehen zudem Nährstoffe, die für das Wachstum der Gemüsearten wichtig sind.

**Die Platzierung der Hochbeete** ist geplant neben der Kräuterspirale, die durch Frau Dinges` Einsatz auf dem Sportplatz entstand. Sie werden ein wenig abgegrenzt durch einen Zaun. Die Sonneneinstrahlung ist hier ideal. Für die Bewässerung sorgt eine Wasserzapfstelle auf dem Sportplatz, die bereits installiert ist. Der Zugang zu den Beeten ist auch in der Ferienzeit gewährleistet.

**Die Bepflanzung der Hochbeete** umfasst im ersten Jahr Kulturen, die sehr nährstoffreichen Boden benötigen, wie beispielsweise Frühjahrssalat, Gurken, Kohl Sellerie und Kartoffeln. Der Anbau richtet sich nach der Jahreszeit, der Witterung und der richtigen Mischkultur.

**Die Pflege des Beetes** erfolgt schließlich hauptsächlich parallel zum Schultag und im Sachunterricht. Der Unterricht berücksichtigt dies und plant Phasen dafür ein. Beispielsweise zu Beginn des Schulmorgens, beim Offenen Anfang oder zu anderen offenen Unterrichtsphasen, wie die Bücherei- und Antolinzeit.

Bei diesem Projekt soll niemand ausgegrenzt werden. Nach der Bauphase würde ich mir wünschen, dass interessierte Kinder mitwirken, beispielsweise im Rahmen des **Förderbandes** im zweiten Schulhalbjahr.

Ich stelle mich somit als **Ansprechpartnerin** für den Bereich „Hochbeete“ in der Schule und bei der Stadt zur Verfügung.

### Begründung des Projektes

- Bewusstsein für Umweltschutz und Natur durch positive Erfahrungen
- Verständnis für saisonales und regionales Pflanzenwachstum
- Identifizierung mit dem Projekt fördert das Verantwortungsbewusstsein
- lernen außerhalb des Klassenzimmers
- Förderung der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund
- handlungsorientierter Umgang mit Unterrichtsinhalten
- Gesundheitserziehung
- Möglichkeit zur Differenzierung im Unterricht durch offenere Lernsituationen
- eigenverantwortliches Lernen

... und alle weiteren Gründe, die Ihnen einfallen, wenn Sie an die Teilnahme Ihres eigenen Kindes an diesem Projekt denken.